

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	13 (1942)
Heft:	1
Rubrik:	Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Basel. Das St. Klara-Spital pflegte im Jahre 1941 3047 Patienten. Am 1. Januar 1942 betrug der Krankenbestand 163. Die Gesamtzahl der Verpflegungstage belief sich auf 79 598, was einem Durchschnitt von 26 Pflegetagen pro Patient entspricht. Der Höchstbestand war am 10. Februar mit 266 Patienten. Die durchschnittliche Besetzung betrug 212 Patienten.

Basel. Im Bürgerspital stieg auch im abgelaufenen Betriebsjahr 1941 die Zahl der Pflegetage, und zwar von 456 404 auf 457 420. Neu aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 7245 Pfleglinge; mit dem Bestand am 1. Januar von 791 Pfleglingen ergibt dies ein Total von 8036. Davon sind während des Jahres ausgetreten 6721 und gestorben 559, so daß auf 1. Januar 1942 der Bestand 756 Patienten betrug. Der höchste Patienten- und Pfründnerbestand war am 7. März 1941 mit 896 (19. Februar 1940 = 886). Der niedrigste Bestand am 24. Dezember 1941 mit 730 (25. Mai 1940 = 634). Das Bürgerspital umfaßt die Abteilungen: Altersheime I und II, Medizin, Absonderung, Chirurgie, Otolaryngologie, Dermatologie. Wie bekannt, werden gegenwärtig umfassende und großzügige Neubauten erstellt.

Bern. Die Burgergemeinde hat zum neuen Präsidenten der Burgergemeinde und des Burgerrates in ehrenvoller Wahl das bisherige Mitglied des Kleinen Burgerrates, Fürsprecher Fritz von Fischer, erkoren. Burgerratspräsident F. v. Fischer gehörte dem Großen Burgerrat seit 1925 an, dem Kleinen seit 1934, wobei er namentlich in den schwierigen Finanz- und Steuerfragen wertvoll zur Leitung der Gemeindeangelegenheiten beitrug. Als Mitglied des Baukomitees für das burgerliche Waisenhaus, als Präsident der Direktion des Kunstmuseums, als Präsident des Verwaltungsausschusses der Insel, als Präsident der Epileptischen Anstalt in Tschugg, als Seckelmeister im Vorgesetztenbott zu Obergerbern und als Oberst i. Gst. hat er vielfältig dem öffentlichen Wesen gedient, wie er auch seit 30 Jahren als Anwalt in der Firma Stettler, v. Fischer u. Co. mit Recht hohes Ansehen genießt. Daß seine kommenden Amtsjahre für ihn und für die Burgerschaft der Stadt Bern glückhaft sein mögen, ist unser herzhafter Wunsch an diesem Tage, da der verdiente Bugerratspräsident Roger Marcuard den Stab einem jüngern reicht.

Chur. Das am 21. April 1941 eröffnete Kantons- und Regionalspital erfreut sich einer außerordentlichen Frequenz. Der Patientenstand stieg von 21 am 21. April auf 149 am 15. August 1941. Dabei sind vorläufig nur für 147 Betten Plätze bereitgestellt. Glücklicherweise ist die Möglichkeit vorhanden, diesem Platzmangel abzuholzen; denn seinerzeit wurden zwei halbe Stockwerke des Neubaues nicht ausgebaut. Es konnte nicht vorausgesehen werden, daß die Frequenz dermaßen stark zunimmt; sicherlich eine erfreuliche Erscheinung und eine Referenz für diesen gutgeleiteten Betrieb.

Fribourg. D'importants travaux ont été effectués ces derniers mois à ce qui fut, de 1904 à 1932, la clinique Clément, à ce qui est, depuis cette date, la clinique Sainte-Anne. La clinique a été agrandie et rénovée sous la direction judicieuse de M. Cuony, architecte, en compagnie de la très dévouée directrice. Au cours d'une véritable promenade en zig-zag, nous avons pu relever les développements et les perfectionnements apportés à la section d'électrothérapie, les installations fort bien conçues de la Maternité et de la pouponnière; celles aussi, d'hydrothérapie; enfin, au rez-de-chaussée,

la section de chirurgie: salle des cas urgents, pharmacie-laboratoire, vestiaires, douches et bureaux divers et les belles salles d'opérations, avec tout ce que l'art médical exige aujourd'hui. Mais, en fait, nous avons tout pu admirer; ainsi, la chapelle ornée de deux beaux vitraux de Cattani; les locaux du personnel, un personnel sans cesse à la tâche, au dévouement; la belle et claire cuisine, où l'électricité est reine, etc. Bref, tout ce qui peut, veut et doit contribuer au soulagement des malades, à la guérison de leurs maux.

Hinteregg (Zch.). Nach längerer Krankheit verschied im Alter von 61 Jahren Franz Hugo Halama-Jucker, Besitzer und Leiter der Anstalt für Gemütskranke in Hinteregg.

Leysin (Vd.). Nachdem sich die Station Climatérique de Leysin im Jahr 1940 einer euerlichen Sanierung unterziehen mußte, schließt das Geschäftsjahr 1940/41 mit einem erheblich verbesserten Ergebnis ab. Das Sanatorium warf einen Gewinn von Franken 70 000.— ab gegenüber einem Verlust von Fr. 75 000.— im Vorjahr. Einschließlich der übrigen Erträge steigt der Bruttogewinn von Fr. 50 000.— auf Fr. 196 000.—. Nach Abzug der Unkosten und Passivzinsen wird ein Reingewinn von Fr. 60 000.— ausgewiesen, von dem die Vorzugsaktien (früher Obligationen) eine Dividende von 2% erhalten.

Porrentruy (J. B.). Le Conseil d'administration de l'hôpital a ratifié la convention passée avec la Municipalité de Porrentruy au sujet de la construction d'un pavillon d'isolement aux Minoux. La construction est devisée à fr. 200 000.—. Un don de fr. 90 000.— et des subventions pour fr. 50 000.— permettront de couvrir en partie la dépense. Ainsi on aura en notre ville le lazaret dont la construction est envisagée presque depuis la création des chemins de fer. Il est à souhaiter qu'ensuite des conjonctures tragiques du moment le futur établissement n'ait pas à servir dans la lutte contre les épidémies dangereuses. Il est bon, toutefois, en raison des événements, d'en hâter l'éification.

Schwyz. Dem großzügigen und sehr modernen Umbau und Neubau des Krankenhauses Schwyz ist nach nur wenigen Jahren ein neuer „Aufbau für das Personal“ gefolgt. Er gliedert sich stilvoll dem alten Trakt des Krankenhauses ein und faßt für 120 Personen Raum. In ihm sind nun die Schlafstätten für die Schwestern. Damit hat der Stiftungsrat eine neue, von Gemeinnutz zeugende Tat vollzogen.

Solothurn. Einem Vorschlag des Chefarztes des Bürgerspitals Folge gebend, beschloß der Bürgerrat die Schaffung einer Oberarztstelle auf der medizinischen Abteilung und ernannte als erster Inhaber den bisherigen Assistenzarzt Dr. Albert Willimann. Auf den 1. Januar 1942 wurde ferner eine Spezialabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten geschaffen und die Leitung dieser Abteilung an Dr. Reinhold Käser, Arzt, in Solothurn übertragen.

Stans. Der Betrieb des Kantonsspitals verlief auch im Jahr 1940 im Rahmen der vorwärtschreitenden Entwicklung. Die Patientenzahl stieg auf 796 gegenüber 698 im Vorjahr. Die Zunahme hat ihren Grund in der vermehrten Einlieferung von Unfallpatienten und in der steigenden Frequenz der Wöchnerinnen-Abteilung. Die Krankenpflegetage erreichten die Zahl 23 776. Operationen wurden 294 vorgenommen. Die Röntgen-

Wenn Sie bauen oder wenn Sie Werkzeuge benötigen, denken Sie bitte an das Spezialgeschäft, das Sie gut bedient.

Kataloge zu Diensten.

F. Bender:

BAUBESCHLÄGE, MÖBELBESCHLÄGE, WERKZEUGE
EISENWAREN, Oberdorfstr. 9 u. 10, Telephon 271 92 ZÜRICH

anlagen wurden für 786 Aufnahmen und 662 Durchleuchtungen verwendet. Die dringlich erforderlich gewordene Umgestaltung der Wöchnerinnen-Abteilung war die größte Arbeit dieser Bau-Etappe. Diese Abteilung verfügt heute über alle notwendigen Räumlichkeiten mit hygienisch gestalteten Einrichtungen. Im weiteren wurden die Liegehallen des ersten und zweiten Stockwerkes zum Teil neu erstellt. Dadurch sind die südlichen Zimmer der bezüglichen Krankenabteilungen nun zu hellen, freundlichen Räumen mit gutem Zutritt für Licht und Sonne umgewandelt worden. Zu den Mehrarbeiten infolge der erhöhten Frequenz und der Bauarbeiten kamen für die Verwaltung als Erschwerungen des Spitalbetriebes hinzu die vielen Rationierungs-Vorschriften, Schwierigkeiten in der Beschaffung von Bedarfssartikel und die starken Preissteigerungen. Die letztern nötigen denn auch uns, wie die übrigen Spitäler, von der behördlich für alle Anstalten bewilligten Taxenerhöhung um 10% Gebrauch zu machen. Dieser Zuschlag vermag zwar die durchschnittlich mehr als 25%, bei einzelnen wichtigen Produkten, wie z. B. der Kohle mehr als 100% betragende Teuerung nicht auszugleichen.

Winterthur. Die Bettenbesetzung im Kantonsspital hat im Jahr 1940 einen neuen Maximalstand erreicht. Die Zahl der Patientenverpflegungstage stieg von 144 015 im Jahre 1939 auf 157 318 im Jahre 1940. Dies bedeutet, daß gegenüber dem Vorjahr jeden Tag durchschnittlich 36 Patienten mehr verpflegt wurden. Die Zahl der verpflegten Patienten stieg im Jahre 1940 auf 6187 (1939: 5901; 1938: 5044). Der Bericht wiederholt die schon früher gemachte Feststellung, daß die Platzverhältnisse als ungenügend bezeichnet werden müssen; was auch fehlt, sind Aufenthaltsräume für die nicht bettlägerigen Patienten und sodann für den Betrieb dringend notwendige Nebenräume. Im vergangenen Jahr war nicht nur der Sitzungssaal dauernd mit Patienten besetzt, sondern auch der davon liegende Korridor. Die Gesamtausgaben betrugen Fr. 1 927 440.—, denen Fr. 1 276 757.— Einnahmen gegenüberstanden, so daß ein Staatszuschuß von Fr. 650 682.— erforderlich wurde, während im Budget ein solcher von Franken 814 300.— vorgesehen war.

Zürich. In der kürzlichen Sitzung des Kantonsrates wies Prof. Dr. v. Gonzenbach erneut auf die Dringlichkeit der Neubauten des Kantonsspitals Zürich hin. Auch das Kantonsspital Winterthur bedürfe dringend der Erweiterung. Baudirektor Corrodi legte dar, daß die Detailpläne in Ausarbeitung begriffen seien und mit dem Bau des Kantonsspitals Zürich am 1. Mai 1942 begonnen werden könne.

Zürich. Der Regierungsrat hat Privatdozent Dr. Manfred Bleuler von Zollikon, zurzeit Sekundärarzt an der Psychiatrischen Klinik in Basel, zum ordentlichen Professor für Psychiatrie an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich und Direktor der Heilanstalt Burghölzli, sowie der Psychiatrischen Klinik und Poliklinik der Universität an Stelle des zurückgetretenen Professors Dr. H. W. Maier gewählt.

Spitalprojekt in Wil (St. G.)

Eine freisinnige Parteiversammlung befaßte sich jüngst mit der Erstellung eines eigenen Krankenhauses in Wil. Die Gemeindebehörde hat bereits schon 1918 sich mit diesem Vorhaben befaßt. Heute besitzt die Ge-

meinde dafür einen Fonds von Fr. 370 000.—. Der Gemeinderat will vorsorglich die Projekte bereithalten und sich die Subventionen sichern. Der Bau eines Krankenhauses, den der Referent befürwortete, wäre eine Wohltat für die Kranken und ihre Angehörigen und würde einen Beitrag zur Arbeitsbeschaffung steuern, die in der heutigen Zeit wieder dringlich werden kann.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1942/43 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (blinde, taube, sprachgebrempte, geistesschwache und schwererziehbare Kinder). Aufgenommen werden in erster Linie Inhaber eines Lehrpatentes oder Kindergarteninnendiploms. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstrasse 1, zu richten. Anmeldefrist bis zum 1. März 1942. Kursbeginn Mitte April 1942.

Die Lüftung des Kellers im Winter

Wenn es auch nicht leicht ist, für die Lüftung von Kellerräumlichkeiten bestimmte Grundsätze anzugeben, weil Lage, Trochnungsgrad, Feuchtigkeit von Fall zu Fall verschieden sind, so ist das eine wichtig, daß von Zeit zu Zeit gelüftet werden muß. Man kann freilich nach dieser Hinsicht auch zu viel tun. Als Regel dürfte gelten, in der Woche zweimal während einer halben Stunde zu lüften. Dabei hat man immer noch Rücksicht zu nehmen auf die Außentemperatur. Vielfach ist es dieser wegen gar nicht möglich zu lüften. Am geeignetesten ist die Vornahme der Lüftung über die Mittagszeit. Bei trockener Kellerluft ist das Lüften bei Nebel- oder Regenwetter vorteilhafter. Der Feuchtigkeitsgehalt der Kellerluft kann erhöht werden, wenn man auf dem Boden einen Streifen Torfmuli oder Sägmehl ausstreut und das Material von Zeit zu Zeit mit Wasser befeuchtet. Dies erweist sich besonders vorteilhaft bei Betonböden und wenn sich in den Kellerräumlichkeiten die Heizungsanlage befindet. In einem Keller mit einem Naturboden kann davon abgesehen werden. Hinzuweisen ist vor allem, daß, wenn gelüftet wird, in allen Kellerabteilungen eine bewegte Luft entsteht. Um dies zu erreichen, kann es notwendig werden, in Zwischenwänden einige Backsteine herauszunehmen, und zwar gegen die Kellerdecke hin. Bei anhaltendem Frostwetter ist bei Kellern, die schlecht isolieren, sich zu wenig tief im Boden befinden, an das Bedecken der Vorräte, namentlich der Kartoffeln, zu denken, wie es sich auch empfiehlt, Vorräte in Gläsern oder Büchsen, die sich in der Nähe der Kellerfenster befinden, bei der Lüftung mit Papier oder Tüchern zu bedecken.

Ohne Büchsen — keine Konserven!

Die Conserverfabrik Lenzburg, als bedeutendstes Unternehmen der Schweizer Konserven-Industrie, erläßt folgenden Appell:

Auch die größten Vorräte gehen einmal zur Neige. Darum heißt es sich beizeiten vorsehen. Die großen Lager an Weißblech, zur Herstellung von Konservenbüchsen, die bei Kriegsanfang vorhanden waren, beginnen kleiner zu werden — umgekehrt die durch den Mehranbau produzierten Gemüse - Vorräte größer. Weißblech ist kaum mehr einzuführen. Was tun? Jetzt

Das Blech ist rar. Darum....

jede Conserverbüchse nach Gebrauch gut reinigen und sofort zur Wiederverwertung zurückgeben. Ihr Lieferant vergütet Ihnen für:

$\frac{2}{1}$ Büchsen	8 Rappen
$\frac{3}{4}$ Büchsen	6 Rappen
$\frac{1}{1}$ Büchsen	5 Rappen
$\frac{1}{2}$ Büchsen	(nur hohe)

Conserverfabrik Lenzburg

schon füllen wir Konfitüren zum Teil in geeignete Ersatzdosen ab. Für Konserven braucht es aber Weißblech, da die Büchsen im Konservierungsprozeß heißem Wasser und Dampfdruck ausgesetzt sind.

Es ist aber möglich, die gebrauchten Konservenbüchsen ein zweites Mal zu verwenden, sofern sie in tadellosem Zustand zurückkommen. Die peinliche Reinigung erfolgt in der Fabrik, wo die Büchsen noch mit einem neuen Schutzlack versehen werden. Dann sind sie wieder gebrauchsfähig. Für die nächste Ernte hoffen wir so einen schönen Teil der jetzt im Umlauf sich befindlichen Büchsen wieder verwenden zu können. Darum geht an alle Konservenverbraucher der Aufruf, jede Konservenbüchse nach dem Öffnen sofort zu reinigen, gut zu trocknen und ohne Deckel dem Lieferanten zurückzugeben. Die Vergütungen betragen für: 2/1 Büchsen 8 Rappen, 6/4 Büchsen 6 Rappen, 1/1 Büchsen 5 Rappen, 1/2 Büchsen 3 Rappen (nur hohe).

Speziell Anstalten und Spitäler sind als Großverbraucher unserer Produkte in der Lage, ganz bedeutende Mengen leerer Büchsen abzuliefern. Man verlässt deshalb nicht, beim Küchenpersonal auf die strikte Einhaltung dieser Maßnahme zu dringen. Im Interesse der Nahrungsmittel-Erhaltung und -Versorgung darf keine Büchse für die Konservierung der nächsten Ernte verloren gehen!

Bücherbesprechungen - Livres

„Moins de graisse... mais bonne cuisine.“ 16 pages, 8 illustrations, sur papier satiné, fr. —70. Edition Electrodiffusion à Zurich en liaison avec l'Ofel à Lausanne.

Sous ce titre, vient de paraître une brochure qui traite du rôtissage et des grillades au moyen de la cuisinière électrique. Les conseils donnés sur la manière d'économiser la graisse sans nuire au pouvoir nutritif et à la saveur des mets intéresseront les maîtresses de maison à qui la disette de corps gras cause maintes difficultés. Une série de recettes complète ce petit ouvrage.

Dr. W. Tobler, „Pflegen oder Verstoßen“. Ein Wort zur Frage der humanen Tötung. 16. S., Verlag Herbert Lang & Cie., Bern. Preis Fr. 1.—.

Der bekannte Berner Arzt Dr. W. Tobler, Chefarzt des kantonal-bernischen Mütter- und Säuglingsheimes, berührt in dieser Schrift die heute sehr umstrittene Frage der „humanen Tötung“, d. h. jene Frage, die letzten Endes den Arzt dazu verleiten soll, über den objektiven Wert oder Unwert des menschlichen Lebens zu

entscheiden. In kurzen, aber um so einprägsameren Darlegungen bestreitet der Verfasser, erfüllt von höchster Verantwortung, das Recht des Arztes, über Leben oder Tod zu entscheiden. Diese klare Stellungnahme ist heute von spezieller Bedeutung, und die Schrift ist daher berufen, wirklich klarend zu wirken.

Charakter, Blutgruppe und Konstitution, Grundriß einer Gruppentypologie auf psychologisch-anthropologischer Grundlage, von Dr. phil. K. Fritz Schaer, 109 S., Verlag Rascher & Co. A.-G., Zürich, 1941.

Das Resultat der in dieser Arbeit vorläufig mitgeteilten gruppentypischen, biologischen Zusammenhänge zwischen Blutgruppe, Konstitution und Charakter begründet eine gänzlich neue allgemeine psychodiagnostische Methode, welche erstmals auf einer objektiven Grundlage, nämlich der des Blutgruppentestes beruht. Ihre praktische Bedeutung erstreckt sich über die Gebiete der Psychologie, Erziehung, Selbsterkenntnis, Fremderkenntnis, Medizin, Psychiatrie, Berufswahl, Ehe, sowie über alle Eignungsfragen im zivilen und militärischen Leben.

Cuisez à l'électricité. Conseils pratiques pour les ménagères. 48 pages, 20 illustrations, 2ème édition. Editeur: Electrodiffusion Zurich, en liaison avec l'Ofel Lausanne, Prix fr. 1.50.

Cet opuscule intéressera toutes les ménagères qui font la cuisine à l'électricité ou qui ont l'intention de l'adopter. Tout en renseignant sur le coût de ce mode de cuisson, il donne des conseils sur l'entretien de la cuisinière électrique et de sa batterie. 61 recettes du professeur W. Hayward, étudiées spécialement pour l'électricité et accompagnées d'un tableau détaillé sur la stérilisation des fruits et des légumes dans le four, complètent ce petit ouvrage.

Freiensteiner Zeitung. Diese gut illustrierte Hauszeitschrift erfreut die Leser diesmal ganz besonders, weil sie als Klassenarbeit der Oberschule entstanden ist. Der Inhalt handelt von den verschiedenen Grenzen.

E. G.

Munotglöggli. Auch diese Hauszeitung bringt viel Liebliches und Interessantes aus dem Schaffhauser Waisenhaus und Lehrlingsheim. Wir lesen von neuen Einrichtungen, von Reisen und frohem Jugendleben im Heim.

E. G.

Neue Bücher zur **Arbeit für die Jugend**, Vierteljahrssbericht 13. Jahrg. Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger Platz 6. Diese Besprechungen umreißen den Inhalt und die geistige Ausrichtung der Bücher in kurzen Angaben. Das Schrifttum des Auslandes ist einbezogen.

Neuheit:
Hamo-Universal
ersetzt
Hobelbank und
Schraubstock
Verlangen Sie Prospekt
mit 20 Abbildungen

KNECHT-ERNE
Dietlikon Zch.
jetzt in
ZEGLINGEN (Baselland)
Tel. 7 84 20

Keller-
Vorratskästen

Obst- u. Kartoffelhurden · Flaschen-
gestelle u. andere
Holzwaren

Bitte Prospekte ver-
langen

Ad. Bachofner, Holz-
werk, Fehrlitorf
Telephon 97 71 61



„Vogels“
Pflanzenwürze

kräftig und ausgiebig,
durch Postfach 19, Herisau 2.
Preise: 1 kg Fr. 9.—, 5 kg
Fr. 43.—, 18 kg Fr. 153.—,
45 kg Fr. 378.—

Kaufe
Briefmarken

Sammlung, Briefe, Posten,
Archive, Schweiz, Europa,
USA. Schweizer Sondermarken
per 100 bis 10,000.
José Bossart, Philatelist,
Schachen bei Herisau.

Jauche-Schlüsse

in Hanf und Baumwolle, Teerim-
prägn. (schütt vor Fäulnis), sowie
Stahlband-Rohre liefert vorteilhaft

Schlauchfabrik AG. Großwangen (Lz.)
(Verl. Muster und Preislisten.)

Feinster
HAUSTEE

(punktfrei) „Elite“, 400 gr Pa-
ket Fr. 5.— (Grossbezug
billiger). **Roderer**, Postfach
St. Gallen

Patent
HARTMANN-Tore

FÜR AUTO GARAGEN u.a.:
Kinder Spital Basel
St. Clara-Spital Basel
Kantonsspital Zürich
Bürgerspital Solothurn
Bezirksspital Thun, etc. etc.
Verlangen Sie bitte Prospekte bei den
Alleinfabrikanten 700a

Hartmann & Co. A.G., Biel